



Deutscher Berufsverband
der MotopädInnen/
MototherapeutInnen

DBM e.V.

Auswahl Fachtag 26.09.2015 „Motopädie inKlusive Mehrwert“

Vorträge

V1 / Günter Pütz

Von 0 auf 36 - Spiel- und Beobachtungssituationen zur Beurteilung von Kindern von drei Monaten bis drei Jahren

Der Entwicklungsbegleitung von Kindern unter drei wird heute große Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei sollen Entwicklungsverläufe frühzeitig beobachtet und dokumentiert werden. In diesem Workshop werden beispielhaft Beobachtungssituationen vorgestellt, die unterschiedliche Bereiche der kindlichen Entwicklung ansprechen und verdeutlichen sollen.

V2 / Lisa Hesse Motopädin, Counselor grad. BVPPT, Systemische Therapie, Spieltherapie, Marte Meo Therapeutin.

Marte Meo- Aus eigener Kraft etwas erreichen. Marte Meo (lat. mars martis), seit 1987 von Maria Aarts entwickelt, ist ein praxisorientiertes und videogestütztes Arbeitsmodell für die Entwicklung neuer Fertigkeiten in der alltäglichen Interaktion mit.

Das Seminar bezieht sich auf die Arbeit mit Kindern und ist eine Einführung in die Marte Meo- Methode. Im Mittelpunkt stehen auf der Grundlage von Videobeispielen, das Erkennen, die Aktivierung und die Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Situationen für neue und weitere Entwicklungsmöglichkeiten, um damit konstruktive Interaktionen zu verstärken. Vorgestellt werden natürliche, unterstützende Verhaltensweisen, die Eltern/Erzieher/Begleiter brauchen, um Entwicklung zu ermöglichen und die Wirkweise/Zielsetzung von Marte Meo. Die „kleinen Schritte“, WARTEN, FOLGEN, BENENNEN VON INITIATIVEN, POSITIV LEITUNG ÜBERNEHMEN werden ausprobiert und können in den Arbeitsalltag leicht übertragen

V3 / Susanne Wötzel

Gemeinsam wachsen – Förderungsbegleitende Elternarbeit

Im motopädischen Förderprozess fällt immer wieder auf, dass Kinder, wie auch Eltern gemeinsam wachsen. Diesen Prozess zum Wohle des Kindes professionell zu finden und die Eltern als Partner zu gewinnen, ist Ziel dieses Workshops.

V4 / Dr. med. Harald Schickedanz

Trauma und Körper

„Der Körper trägt die Erinnerung“: Deshalb sind Traumatherapeuten bestrebt, die Gegensätze zwischen verbalen und nonverbalen Ansätzen in der Psychotherapie zu überwinden: das Wissen um die physiologischen Grundlagen der Traumaaufnahmen hat die moderne psychotherapeutische Konzeptbildung und die klinische Praxis entscheidend beeinflusst und verändert.

Workshops

W1 / Maya Hasenbeck ist Zauberin, Autorin und Theaterpädagogin mit dem Schwerpunkt Schwarzlichttheater.

Zaubern mit Kindern – Magische Momente in einer Fördereinheit

Kinder lernen besser, wenn dabei mehrere Sinne angesprochen werden. Die Zauberei setzt genau dort an, wo Motopäden, Pädagogen und Therapeuten schon große Fördererfolge haben. Durch überraschende Zauberei wird das Lernerlebnis intensiviert. Die Zauberkunststücke sind alle sehr praxisnah, leicht zu lernen und können zu verschiedenen Zeitpunkten eingesetzt werden:

- zu Beginn der Fördereinheit, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu fesseln und herauszufordern
- nach einer Bewegungseinheit mit viel Multifokus, um auf einen Fokus zu konzentrieren
- zum Abschluss, um den Inhalt der Einheit durch einen Überraschungsmoment zu festigen
- als Herausforderung und Förderung der Kreativität (thinking out of the box)
- als große Chance für das Gehirn, lösungsorientiert zu arbeiten.

Gezaubert wird mit Alltagsgegenständen, so entstehen auch keine Materialkosten

W2 / Christian Uebele / nur vormittags

Der Weg von der Integration zur Inklusion – hautnah erleben, in Bewegung begreifen.

Der Weg von der Integration zur Inklusion wird in Bewegung erlebt. Nach diesem Workshop hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer genau begriffen, was die Weiterentwicklung zur Inklusion genau bedeutet. Auch rechtliche Fragen und Fallbeispiele aus der Praxis gehören zum Programm.

W3 / Claudia Drastik-Schäfer

„Bewegte Begegnung“- Psychomotorik im Alter

Der Workshop bietet die Möglichkeit, die wesentlichen Grundlagen und Zusammenhänge der Motogeragogik am eigenen Leib zu erfahren und zu erleben, welche unmittelbare Wirkung erlebnisorientierte Bewegungsangebote auf die Körpererfahrung und Sinneswahrnehmung hochaltriger Menschen (mit und ohne Demenz) haben.

W4 / Esther Brücken Theatertänzerin und staatlich anerkannte Tanzpädagogin mit Fortbildungen bei LISPA, London

Arbeit mit den Bartenieff-Fundamentals bei Körperbildstörungen

Wir werden gemeinsam die Bartenieff Fundamentals bewegen, eine Körperarbeit, die auf den ontogenetischen Bewegungsprozessen der Bewegung und der Wahrnehmung aufbaut. Gleichzeitig werden wir erfahren, wie Körperbildstörungen und Körpertrennungen zusammenhängen weshalb die Bartenieff Fundamentals das eigene Körperbild verändern können.

W5 / Cornelia Schulz

„Motopädie mit vier Pfoten“ – Tiergestützte Therapie

Die Teilnehmer erfahren etwas über die Begriffsdefinition und der Geschichte der tiergestützten Therapie / Pädagogik und deren Wirkungsweise. Mit Hilfe zahlreicher Fotos und Praxisideen erhalten sie einen Einblick und bekommen die Möglichkeit, persönliche Praxiserfahrung mit dem Hund zu machen.

W6 / Volker Busch

Mobiler Niedrigseilgarten im Wald mit psychomotorischen Seilspielgeräten.

Ihr lernt Grundlagen zum Aufbau eines mobilen Niedrigseilgartens im Wald kennen. Weitere Bestandteile sind Knoten- u. Materialkunde, sowie der Aufbau verschiedener Seilspielgeräte.

W7 / Nora Jaffan

Leichter Lernen durch Bewegung

Bewegung als Grundlage und Ausdruck des Denkens und Fühlens ist mittlerweile unumstritten. In diesem Workshop wird ein fundiertes Grundlagenwissen über den Zusammenhang von sensomotorischen Teilleistungen und schulischem Lernen vermittelt. Bewährte Praxiserfahrungen werden vorgestellt und gemeinsam ausprobiert

W8 / Christian Uebele / nur nachmittags

Erlebbar Anatomie – das psychomotorische Begreifen unseres Bewegungssystems – ein Einblick.

Erleben und nachfühlen, statt Auswendig lernen. Beschreibende und funktionelle Anatomie mit vielen Sinnen einmal anders erleben, motopädisch eben. Muskelaufstellungen (wir werden zu Muskeln), als motopädisches Element zum Begreifen unseres Bewegungssystems.

W9 / Ricarda Menke, Dipl. Reha.-Päd.

Sprache und Bewegung – Bewegungsorientierte Ansätze zur sprachlichen Bildung

Vor dem Hintergrund der neuen Grundlagen zur alltagsintegrierten Sprachbildung im Elementarbereich in NRW beschäftigen wir uns in Theorie und Praxis mit einer „bewegten Sprachbildung“: Wie kann im Alltag aus Bewegungs- und Spielanlässen sprachliches Handeln entstehen? Mit viel Spaß und Bewegung wird die Praxis erprobt und reflektiert – auch in Bezug auf unsere eigene Rolle als Sprachvorbild.